



**KLJB**

Katholische  
Landjugendbewegung  
Bayern

Jugendarbeit  
der KLJB Bayern  
im Bereich  
Agrar,  
Verbraucher-  
schutz und  
Ökologie

2019





<b>Vorwort</b>	<b>3</b>
<b>Landesebene</b>	<b>4</b>
Im Jahr 2019 ging es beim AK LÖVE um den „Müll“	4
Frischmilch und Artenvielfalt beim LÖVE-Treffen	5
Vermeiden und Recyceln	6
Einfach zero-waste leben	6
Landjugendforum 2019 in Herrsching	7
Jugend vom Land vernetzt	7
Deutscher Bauerntag in Leipzig	8
Internationales Seminar: Kompetenzen erwerben – Wissen teilen – Netzwerke bilden	9
KLJB Bayern unterstützt „Das bessere LEP“	11
(K)ein Leben ohne Plastik?	11
Landtag LIVE 2019: Jugend trifft Politik	12
Dialog auf dem Land	12
Verleihung Landjugendförderpreis 2019 – erster Preis nach Ebersberg	13
Klima-Debatte mit Landjugend und Söder	14
KLJB Bayern plant neues Klima-Projekt	15
KLJB-Projekt: „Stadt. Land. Wo? Was die Jugend treibt“ endet	16
<b>Diözesen</b>	<b>17</b>
Augsburg	17
Bamberg	25
Eichstätt	26
München und Freising	29
Passau	37
Regensburg	40
Würzburg	42

# Impressum

---

Herausgeber: © Landesstelle der Katholischen Landjugend Bayerns e. V.  
Kriemhildenstraße 14, 80639 München  
Tel. 089/178 651-0, Fax 089/178 651-44  
landesstelle@kljb-bayern.de, www.kljb-bayern.de  
1. Auflage 2020

Redaktion: Stefan Gerstl (Landesvorsitzender), Franz Wieser (AVÖ-Referent KLJB Landesstelle)

Mitarbeit: Bayerischer Bauernverband, Christopher Detke (Referent für Öffentlichkeitsarbeit), Franziska Ehlich (KLJB Augsburg), Claus Enghadt (KLJB Regensburg), Anja Eyrisch (AVÖ-Referentin der KLJB Eichstätt), Uli Grieser (KLJB Augsburg), Julia Hack (KLJB Augsburg), Lukas Hofmann (KLJB Augsburg), Julia Holzmüller (KLJB München und Freising), Annika Lipp (Jugendbildungsreferentin der KLJB Würzburg), Felix Moßmeier (Öffentlichkeitsreferent der KLJB Eichstätt), Thomas Müller (AVÖ-Referent der KLJB Augsburg, AVÖ-Referent der KLJB München und Freising), Benedikt Reindl (AVÖ-Referent der KLJB Regensburg), Julia Riermeier (AVÖ-Referentin der KLJB Passau), Theresia Sailer (Geschäftsführerin der ArGe), Dorothee Schott (Ehrenamtliche Diözesanvorsitzende München und Freising), Daniela Stöcker-Dollinger (Referentin in der Region Ost, DV Bamberg), Carmen Vitzthum (Bayerisches Landwirtschaftliches Wochenblatt), Jakob Widmann (KLJB München und Freising), Elke Zeiler (KLJB München und Freising)

Druckvorlage: Ilse Martina Schmidberger

Lektorat: Veronika Bauer

Hinweis: Reproduktionen jedweder Art (auch in Auszügen) sind nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.

*Liebe Leser\*innen,*

das erste Mal!

Das erste Mal darf ich die einleitenden Worte für den AVÖ Rundbrief schreiben, aber vor allem ist es das erste Mal, dass sich so viele Menschen weltweit solidarisieren und gemeinsam für eine bessere Klima- und Umweltpolitik einstehen.

Der Klimawandel bewirkt nicht nur einen Wandel des Klimas, auch eine breite Mehrheit an Verbraucher\*innen und Produzent\*innen durchdenken ihr Verhalten und befinden sich im Wandel.

Spätestens das Volksbegehren „Rettet die Bienen“ sowie die Schülerdemos an den Freitagen haben diesen Wandel in die Gesellschaft gebracht. Unserer Aufgabe als Fachverband, in den Bereichen Agrar-, Ökologie- und Verbraucherschutz sehen wir zum einen darin, unseren Forderungen und Aktionen Gehör zu verschaffen, und zum anderen mit unserer Bildungsarbeit einen wertvollen Beitrag für die gegenseitige Wertschätzung und einen sachlichen Austausch von und zwischen Landwirt\*innen sowie den Verbraucher\*innen zu leisten.

Daraus bildet sich die Basis für einen offenen Dialog mit gegenseitigem Zuhören und konstruktiven Diskussionen.

Jede\*r einzelne von uns trägt mit seinem Engagement dazu bei, dass das Gelingen kann und deshalb möchte ich im Namen des gesamten Landesverbandes meinen Dank aussprechen für euren Einsatz in den verschiedenen Ebenen und Gremien.

Lasst uns gemeinsam das Land bewegen!

Alles Gute,  
euer Stefan



Stefan Gerstl

## Im Jahr 2019 ging es beim AK LÖVE um den „Müll“



Ortstermin in Thalmässing bei Familie Dollinger



Jahresplanung 2018 im Landjugendhaus Fiegenstil

Der AK LÖVE ist der Arbeitskreis „Landwirtschaft, Ökologie, Verbraucherschutz und Energie“ der Katholischen Landjugend Bewegung auf Landesebene. Bei einem ersten AK-Treffen im Januar an der KLJB Landesstelle in München wurde vereinbart, sich mit dem Thema „Müll“ verstärkt auseinanderzusetzen.

Zur Klausur, die einmal im Jahr stattfindet, trafen sich die Mitglieder des AK LÖVE im Bildungshaus der Bayerischen Trachtenjugend in Holzhausen.

Eine Delegation des Arbeitskreises startete das gemeinsame Wochenende mit einer Betriebsbesichtigung. Besucht wurde der Biohof Steckermeier in Neufraunhofen. Im Nebenerwerb werden hier Legehennen in den Altgebäuden, die größtenteils in Eigenleistung umgebaut wurden, gehalten. Die Eier werden hauptsächlich über die Legegemeinschaft „Die Biohennen“ in Vohburg vermarktet. Die Kundschaft aus der Gegend kann aber auch direkt und unkompliziert die Eier über einen Selbstbedienungs-Kühlschrank kaufen.

Im Anschluss an die Betriebsbesichtigung ging es im ehemaligen Pfarrhof Holzhausen, der zum Trachtenkulturzentrum mit Bildungshaus umgebaut wurde, an die Jahresplanung für 2019. Portionsweise auf die kommenden Sitzungen verteilt, möchte der Arbeitskreis das Thema „Müll“ stärker beleuchten. Gerade beim anfallenden Haushalts- und Verpackungsmüll kann jede und jeder selbst etwas dazu beitragen, dass die Müllberge in Deutschland kleiner werden, waren sich alle einig. So möchte der Arbeitskreis beim Einkauf der Sitzungs-brotzeit künftig verstärkt darauf achten, dass bevorzugt Lebensmittel verzehrt werden, die ressourcenschonend oder gar nicht verpackt sind.

## Frishmilch und Artenvielfalt beim LÖVE-Treffen

Zu einer Betriebsbesichtigung mit anschließender Sitzung traf sich der AK LÖVE (Arbeitskreis für Landwirtschaft, Ökologie, Verbraucherschutz und Energie) in der Diözese Eichstätt.

Das Treffen begann mit der Besichtigung des Betriebes Hutter-Milch GbR in Adelschlag. Dort werden im ehemaligen Kuhstall, der zur Molkerei umgebaut wurde, pro Woche ca. 5000 Liter Frishmilch pasteurisiert und anschließend in Ein- bzw. Zweiliterflaschen abgefüllt. An zwei Tagen in der Woche wird die Frishmilch an über 900 Kunden direkt vor die Haustür geliefert.

Den weißen Rohstoff liefern die ca. 70 Milchkühe, die am Ortrand in einem Kompoststall gehalten werden. Obwohl diese Stallform einen hohen Komfort für die Tiere bietet,

ist sie in Deutschland noch nicht sehr verbreitet. Die Tiere fressen hauptsächlich Futter von den eigenen Wiesen und Feldern.

Nach der Führung ging es weiter zu unserer ehemaligen Landesvorsitzenden Christina Kornell nach Nassenfels. Hauptthema der Sitzung war der geplante Antrag zur Artenvielfalt, der zur Landesversammlung eingereicht werden sollte. Dazu besuchte uns auch die Umweltbeauftragte der Diözese Eichstätt, Lisa Amon. Sie saß als Vertreterin für das Katholische Büro Bayern mit am Runden Tisch, der nach dem Volksbegehren „Rettet die Bienen“ von der Staatsregierung einberufen wurde und konnte uns einen interessanten Einblick geben.



## Vermeiden und Recyceln

Das AK LÖVE Treffen im Oktober hatte gleich spannend begonnen, denn AK-Sprecherin Stephanie Meier legte ihr Amt nieder und eine neue Sprecherin wurde gewählt. Nach einer erfolgreichen Wahl begrüßen wir Verena Reindl als neue Sprecherin des AK LÖVE! Sie ist seit über einem Jahr Mitglied im Arbeitskreis und kommt aus dem Diözesanverband München und Freising.

Inhaltlich widmet sich der AK nun dem Thema Plastikmüll. Dabei wird schnell klar, dass auch in Deutschland noch Handlungsbedarf besteht, wenn es um Müllvermeidung und Wiederverwertung geht. Der AK LÖVE möchte seinen Beitrag leisten und versuchen Plastikmüll weitestgehend zu vermeiden. Ein erstes Zwischenfazit wird beim nächsten Treffen gezogen, zu dem Fachleute eingeladen sind, ihr Wissen zu teilen. Dabei möchte der AK LÖVE lernen, was man neben der Müllvermeidung und richtiger Mülltrennung noch alles tun kann, um das globale Problem beim Schopf zu packen.

## Einfach zero-waste leben

Zum LÖVE-Treffen am 2. Dezember an der KLJB Landesstelle war Frau Dr. Manuela Gaßner zu Gast. Sie referierte zum Thema „Einfach Zero Waste leben“. Wie immer startete das Treffen mit einer Brotzeit. Diesmal mit der Besonderheit, dass gezielt auf Plastikverpackungen verzichtet wurde. Dabei stellten die Arbeitskreismitglieder fest, dass es nicht ganz einfach, aber durchaus möglich ist, die Ware von Bäcker und Metzger ohne Verpackung zu bekommen.

Viele gute Tipps zum Vermeiden von Plastik gab es im Vortrag von Manuela Gaßner. Sie versucht in ihrem 5-köpfigen Haushalt möglichst auf alles zu verzichten, was früher oder später Plastikmüll wird. Das gelingt ihr mit ein paar erstaunlich einfachen Regeln sehr gut.

Neben den Tipps zum Vermeiden, gab es auch viel Wissenswertes rund um die Problematik mit dem Plastik. Durch die unschönen Zahlen und Bilder wurde allen Teilnehmenden wieder vor Augen geführt, wie wichtig es ist am konsequenten „müllvermeiden“ dranzubleiben.



Dr. Manuela Gaßner zu Gast an der KLJB-Landesstelle

## Landjugendforum 2019 in Herrsching

Jugend vom Land vernetzt

Traditionsgemäß fand auch 2019 wieder ein Landjugendforum in Herrsching statt. Am 21. Februar trafen sich junge Leute vom Land, Jugendliche der Grundkurse in Herrsching und Grainau sowie Mitglieder der Landjugendverbände zu Workshops und zum Netzwerken.

Zum Thema des Landjugendforums „Jugend vom Land vernetzt – was uns bewegt!“ tauschten sich über 150 Teilnehmer\*innen in mehreren Kleingruppen zu Fragen aus dem persönlichen, beruflichen und gesellschaftlichen Bereich aus. Dabei diskutieren sie mit Experten unter anderem über (Fake)News im Netz, über die Chancen eines Auslandspraktikums, Ernährungstrends oder wie das Zusammenleben von Jung und Alt auf dem Betrieb gelingen kann.

Mit dabei waren der Herrschinger Grundkurs, der Grainauer Grundkurs, die Technikerschule Landsberg, eine Abordnung der Triesdorfer Schulen, Vertreter der HLS Almesbach und der HLS Rotthalmünster. Die Arbeit in den Gruppen, die Podiumsdiskussion und die gemeinsame Wanderung zum Kloster Andechs mit Abendessen zum Abschluss gaben den jungen Leuten viel Raum und Zeit, sich kennen zu lernen und intensiv ins Gespräch zu kommen.

*Bayerischer Bauernverband*



## Deutscher Bauerntag in Leipzig

Am 26. und 27. Juni 2019 waren insgesamt 70 Delegierte der bayerischen Land- und Forstwirtschaft zum Deutschen Bauerntag nach Schkeuditz/Leipzig gekommen. Darunter sechs Vertreter\*innen der Landjugendverbände.

Unter dem Motto „Raus aus der Defensive – Echte Landwirtschaft braucht echte Kommunikation“ fand gleich zu Beginn der traditionelle Junglandwirtelunch statt. Referent Christoph Becker, ein junger Schweinemäster aus Niedersachsen befeuerte mit seinem Inputvortrag die Diskussion an den Tischen.

Am Nachmittag sprach DBV-Präsident Joachim Rukwied in seiner Grundsatzrede zur Eröffnung des Bauerntages aktuelle Herausforderungen an. Unter dem Motto „Veränderungen gestalten“ wurde betont, dass die Landwirtschaft offen für weitere Veränderungen – für den Wandel – sind.

Dieser Wandel braucht Verlässlichkeit. Politik und Gesellschaft sind gefordert, die Landwirtschaft dabei zu begleiten. Im Anschluss wurden in drei hochkarätig besetzten Foren die Themen Tierhaltung, Natur- und Umweltschutz und Zukunft und Wettbewerbsfähigkeit diskutiert.

Mit einer kurzen Ansprache von Bundeslandwirtschaftsministerin Julia Klöckner begann die Abendveranstaltung „Bauern treffen Bauern – So schmeckt Sachsen“. Auch die bayerischen Sieger\*innen des Bundesentscheids des Berufswettbewerbs waren vertreten und nutzten den Abend mit den bayerischen Jugendvertretern zum gemeinsamen Netzwerken und Feiern.

Am nächsten Tag wurde die Mitgliederversammlung fortgesetzt. Besonders angetan waren die Delegierten von der Rede des sächsischen Ministerpräsidenten Michael Kretschmer. Den Abschluss der Veranstaltung bildete das Diskussionspanel „Zukunft der Landwirtschaft“ an dem u.a. auch Theodor Jäger, Präsident der World Farmers Organisation teilnahm.

*Theresia Sailer*



## Internationales Seminar: Kompetenzen erwerben – Wissen teilen – Netzwerke bilden

### Führungskräfte der Landjugendarbeit aus aller Welt treffen sich in Herrsching

Seit mehr als 50 Jahren – erstmals 1962 – findet in Herrsching am Ammersee dieses Seminar für Führungskräfte der Landjugendarbeit statt, um sich auszutauschen, zu vernetzen und aktiv die Zukunft der eigenen Heimat mitzugestalten. Im Mittelpunkt stehen, so Gunther Strobl, Seminarleiter und Direktor des Hauses, die rund 80 Teilnehmer\*innen aus fast 50 verschiedenen Ländern. Ziel sei es, Impulse zu setzen und Know-how zu vermitteln, um die Landjugend-Arbeit weltweit zu fördern und Führungskräfte zu qualifizieren, zu stärken und zur Übernahme von Eigenverantwortung zu motivieren.

Unter dem Motto „Kompetenzen erwerben – Wissen teilen – Netzwerke bilden“ arbeiteten die Teilnehmer\*innen in diesem weltweit einzigartigen Seminar zwei Wochen lang intensiv zusammen, lernten von- und miteinander und ließen sich inspirieren von den Erfahrungen und Herausforderungen.

Dr. Hanns-Christoph Eiden, Präsident der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung in Bonn, unterstrich die einzigartige Erfolgsgeschichte dieses internationalen Seminars, das seit Beginn über 2.000 Teilnehmer\*innen aus mehr als 150 Ländern in Herrsching zusammenführte. Kompetenzen zu entwickeln, sei ein Auftrag, der sich an jeden und jede einzelne richte. Wichtig sei es auch, diese mit anderen zu teilen, denn nur gemeinsam mit anderen könne den großen Herausforderungen wie dem Klimawandel begegnet werden.





In der Digitalisierung sieht er nicht nur die Chance für effizienteren Umgang mit Ressourcen in der Landwirtschaft, sondern auch für eine Aufwertung der ländlichen Räume. Voraussetzung dazu sei eine entsprechende Ausbildung der Führungskräfte, aber auch deren Tatkraft und Ideen. Er ermunterte die Teilnehmer\*innen dazu, nach diesen 15 Tagen weiter in Kontakt zu bleiben und gemeinsam die eigene Zukunft und die Welt, in der sie leben, zu gestalten.

Auch Landesbäuerin Anneliese Göller betonte die zentrale Bedeutung der weltweiten Vernetzung in der Landwirtschaft im Zuge der zunehmenden Globalisierung der Agrarwirtschaft. Aktiv tragen die Landfrauen des Bayerischen Bauernverbandes dazu mit ihrem Keniaprojekt bei, das den direkten Wissenstransfer fördert.

## Hintergrund

Das Internationale Seminar richtet sich speziell an Führungskräfte, die haupt- oder ehrenamtlich in der Landjugendarbeit und in ländlichen Räumen tätig sind. Sie fungieren in ihren Heimatländern als Multiplikatoren der neu gewonnenen Kenntnisse und Fähigkeiten und bewirken so eine vielfältige Weiterentwicklung.

Das Fachprogramm wird durch ein gezieltes Rahmenprogramm ergänzt, durch das die Teilnehmer\*innen Impulse für die eigene Landjugendarbeit sammeln können. So stehen bei den Fachexkursionen im ländlichen Raum die Themen Bildung und Beratung, Landwirtschaft und Gesellschaft, Ressourcen und Umweltschutz, sowie Stadt und Land im Wettbewerb auf dem Programm.

Träger des Seminars ist das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft. Es steht zudem unter der Schirmherrschaft der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO). Die Seminaradministration liegt bei der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung in Bonn. Das Haus der bayerischen Landwirtschaft in Herrsching ist verantwortlich für die Konzeption und Leitung dieses weltweit einmaligen Seminars.

*Bayerischer Bauernverband*

## KLJB Bayern unterstützt „Das bessere LEP“

Die KLJB Bayern nimmt den Kampf gegen Flächenverbrauch in Bayern 2019 weiter auf. Der Landesvorstand hat beschlossen, die Initiative „Das bessere LEP“ zu unterstützen! Ein breites Bündnis von weiteren Fachverbänden und Akademien hat darin einen guten Vorschlag gemacht, wie mit viel Bürgerbeteiligung und dem Ziel nachhaltiger Entwicklung ein neues Landesentwicklungsprogramm in Bayern geplant werden sollte.



Die KLJB Bayern unterstützt das Konzept „Das bessere LEP“ in Bayern und will damit auch den Flächenverbrauch wirksam begrenzen

## (K)ein Leben ohne Plastik?

In einem einstimmigen Beschluss beim Landesausschuss im Februar fordert die KLJB Bayern das Ende der „Plastikzeit“. Produktion, Einsatz und Verwertung von Plastik werden nach dem Prinzip „Sehen, Urteilen, Handeln“ beschrieben, problematisiert und Handlungsoptionen aufgezeigt.

Plastik scheint einerseits im Alltag allgegenwärtig und mit vielen Vorteilen in Verbindung gebracht. Doch andererseits wird eine große Problematik für die Umwelt deutlich: Die Herstellung von Kunststoffen ist sehr ressourcenintensiv, der Abbauprozess von Plastik dauert sehr lange, Produkte werden im Verlauf des Recyclingprozesses immer minderwertiger und (Mikro)plastik verschmutzt die Gewässer. Für diese Probleme nimmt die KLJB Bayern die Wirtschaft, die Politik und alle Verbraucher\*innen – damit auch sich selbst - in die Verantwortung zum Handeln.

Um ihrer Verantwortung gerecht zu werden, will die KLJB durch Bildungsarbeit aufklären und die Handlungsoptionen im Privaten sowie im Verbandsleben beachten. In Anschluss an das Projekt „Ausgewachsen. Wie viel ist genug?“ bezieht sich dieser Beschluss auch auf die Enzyklika Laudato si‘, da es um den Erhalt der Lebensgrundlage auf unserem Planeten geht.



Die KLJB Bayern forderte bei ihrem Landesausschuss in Bernbeuren „das Ende der Plastikzeit“



Landtagspräsidentin Ilse Aigner begrüßte die 18 Teilnehmenden bei „Landtag live“ von Kolpingjugend und KLJB Bayern in einem persönlichen Gespräch im Landtag.



## Landtag LIVE 2019: Jugend trifft Politik

Vom 11. bis 15. März begleiteten 18 junge Erwachsene aus drei Jugendverbänden 18 Landtagsabgeordnete aus fünf Fraktionen bei ihrer Arbeit und bekamen besonders nahe Einblicke in die Landespolitik.

Die jungen Ehrenamtlichen aus den Jugendverbänden begleiteten an drei Sitzungstagen Abgeordnete bei ihrer Arbeit. Sie nahmen an Ausschuss- und Plenarsitzungen teil, begleiteten Termine in den jeweiligen Fachthemen und im Wahlkreis. Sie erleben hautnah, wie Landespolitik in Bayern gemacht wird und wie der Alltag der Politik aussieht.

## Dialog auf dem Land

Ein Beschluss der Landesversammlung kam aus einer Initiative im AK LÖVE (Arbeitskreis Landwirtschaft, Ökologie, Verbraucherschutz und Energie): Danach ruft die KLJB Bayern dazu auf, miteinander statt übereinander über das Thema „Artenvielfalt“ zu sprechen. Ganz im Sinne der Enzyklika „Laudato si´“ und der UN-Nachhaltigkeitsziele begrüßt die KLJB Bayern nach dem erfolgreichen „Runden Tisch“ auf Landesebene auch auf lokaler Ebene Gespräche, die für die jeweilige Region sinnvolle Maßnahmen für Naturschutz und Artenvielfalt finden.

Neben einem Appell an die Verantwortlichen in der Politik und in den bayerischen Diözesen ruft die KLJB Bayern alle Einzelnen auf, sich für den Erhalt der Biodiversität einzusetzen. In erster Linie heißt das, die Thematik über die bayerischen Grenzen und über aussterbende Arten hinaus zu betrachten. Durch kritischen Konsum, aber auch in der Gartengestaltung und beim klimaschonenden Verkehr können über die Landwirtschaft hinaus alle vorbildlich handeln.

Als Teil der Kirche möchte die KLJB Vorbild im schöpferischen Handeln sein. Deshalb werden die sieben bayerischen Bischöfe dringend aufgerufen, die beschlossenen

Handlungsempfehlungen der Deutschen Bischofskonferenz vom 27. September 2018, in der auch die nachhaltige Bewirtschaftung von Kirchenland thematisiert wird, umzusetzen.

## Verleihung Landjugendförderpreis 2019 – erster Preis nach Ebersberg

Alle zwei Jahre werden mit dem Landjugendförderpreis Aktionen und Projekte, die die KLJB bereichert haben, gewürdigt. Der FILIB e.V. (Förderverein Innovative Landjugendarbeit in Bayern) stiftet dafür Geldpreise im Gesamtwert von 3.500 Euro, auf drei Siegergruppen und einen Diözesanverband verteilt. Die Preisverleihung 2019 wurde verbunden mit einem Rückblick auf 70 Landesversammlungen der

KLJB Bayern seit 1950. Eine Laudatio von Hubert Aiwanger, MdL, Staatsminister für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie, würdigte das ehrenamtliche Engagement aller vier Preisträgergruppen, die mit eigenen Ideen das Leben auf dem Land bereichert haben und den Beitrag der Jugendverbände zur Zukunft auf dem Land vorbildlich gelebt haben.



Erster Preisträger: KLJB-Kreisverband Ebersberg mit dem Projekt: „FAIRPLANT – Nachhaltig basteln, werkeln und kochen“ zum gemeinsamen Basteln und Kochen mit ökologischer Vorbildwirkung



Ministerpräsident Markus Söder (CSU) und Katja Auer (SZ) führen die Debatte um Klimaschutz...



Simone Grill fragt Markus Söder: Warum können junge Menschen nicht ab 16 wählen und damit über die Klimapolitik mitentscheiden?

## Klima-Debatte mit Landjugend und Söder

„Bayern 2050 – das Klima der Zukunft“ – dazu hatte die Süddeutsche Zeitung zum Gespräch mit Ministerpräsident Markus Söder ins Pirckheimer-Gymnasium in Nürnberg eingeladen.

Am letzten Schultag vor den Sommerferien diskutierten zehn KLJB-Aktive und eine Vertretung der Evangelischen Landjugend (ELJ) als geladene Gäste bei rund 35 Grad Raumtemperatur engagiert mit. Ministerpräsident Markus Söder haben wir konkrete Fragen gestellt: Warum können junge Menschen nicht ab 16 wählen und damit über die Klimapolitik mitentscheiden? Ausweichende Antwort: Das hätte die Wahlbeteiligung in den anderen Ländern nicht erhöht, wo es schon gilt – schade, aber wir kommen mit dem Thema wieder. Nächste Frage: Wann gibt es einen Nachhaltigkeitsbeirat der Staatsregierung, der in Anknüpfung an den Erfolg am Runden Tisch zum Volksbegehren Artenvielfalt die Arbeit der Staatsregierung an festen, messbaren Nachhaltigkeitskriterien überprüft, wie es die KLJB seit 2015 fordert? Immerhin, diese Idee will er prüfen – und auch hier bleiben wir dran. Auf dem Podium sehr gut war neben dem Klimaforscher Georg Feulner aus Potsdam auch Moritz Angstwurm von Fridays for Future Bamberg und dem JBN-Landesvorstand – sehr gut gemacht, wir bleiben vereint an der Sache Klima, Wachstumskritik und 100% erneuerbare Energie dran!

## KLJB Bayern plant neues Klima-Projekt

In einer kreativen Zukunftswerkstatt ging es beim Landesausschuss in Waldmünchen darum, wie die KLJB Bayern ab 2020 im Bereich Klima und Nachhaltigkeit ein neues Projekt startet.

Der Landesvorstand der KLJB Bayern bereitete in einer kleinen Arbeitsgruppe eine Zukunftswerkstatt vor, um schon frühzeitig die Interessen und die kreativen Ideen der Delegierten beim Landesausschuss einzusammeln.

Der Themenbereich für das neue Projekt stand schnell fest – das „Thema des Jahres 2019“, die Klimapolitik, wird uns noch einige Zeit erhalten bleiben und gerade auf dem Land besteht nach dem „Volksbegehren Artenvielfalt“ noch viel Bedarf an Dialog von Jugend, Landwirtschaft und Umweltverbänden zu Fragen der Nachhaltigkeit, der sich die KLJB schon lange verpflichtet fühlt.

Das „neue Projekt“ soll mit einem passenden Titel beim Landesausschuss vom 14. bis 16. Februar 2020 in Pappenheim beschlossen werden, wiederum im Dialog mit den

sieben Diözesanverbänden und drei Arbeitskreisen passend ausgearbeitet und bei der KLJB-Landesversammlung vom 21. bis 24. Mai 2020 am Petersberg gestartet werden!

### Raum für utopische Ideen und Umsetzung

In den drei Phasen der Zukunftswerkstatt – Kritikphase, Kreativphase und Umsetzungsphase – kamen bereits sehr viele Unterthemen und erste Ideen, wie das große Klima-Thema für die KLJB passend umgesetzt werden kann. Es war Raum für utopische Ideen wie „Die KLJB schafft das kostenfreie Jugendticket für ganz Bayern!“ und „KLJB wird zur Bischofskonferenz nach Rom eingeladen, um Laudato-si-Ziele voranzutreiben“. Zugleich wurden tolle Vorschläge gesammelt, wie der Jugendverband in der Bildungsarbeit und politischen Arbeit das Thema Klimawandel sichtbar und spürbar machen könnte.



### KLJB-Projekt: „Stadt. Land. Wo? Was die Jugend treibt“ endet

Das Forschungsprojekt „Stadt. Land. Wo? Was die Jugend treibt“, wird nach drei Jahren im Frühjahr 2020 mit einer Veröffentlichung abgeschlossen und auf einer öffentlichen Fachtagung breit diskutiert.

Eine schriftliche Veröffentlichung der Ergebnisse soll dazu beitragen weitere Diskurse auf regionaler und lokaler Ebene anzuregen, wie ländliche Räume attraktiv für und mit jungen Menschen gestaltet werden und ihnen damit eine Bleibeperspektive eröffnet werden kann. Die Studienergebnisse werden in dem Buch durch Beiträge von Expertinnen und Experten aus den Bereichen Jugendarbeit und „ländliche Räume“ ergänzt.

Zur öffentlichen Fachtagung vom 24. bis 25. April 2020 in der LVHS Niederaltach werden unter anderem der Präsident der Bayerischen Akademie Ländlicher Raum, Prof. Manfred Miosga und Dr. Judith Riedl vom unterstützenden bayerischen Umweltministerium erwartet. In einem umfangreichen Programm mit interessanten Referentinnen und Referenten werden die Ergebnisse und abgeleiteten Konsequenzen aus der Studie diskutiert. Unser Veranstaltungsort ist die Landvolkshochschule Niederaltach an der Donau. Wir laden besonders auch alle Interessierten aus Kirche, Kommunalpolitik und weiteren Fachverbänden herzlich ein.



#### „Stadt. Land. Wo? Was die Jugend treibt.“

Ergebnisse und Impulse aus der KLJB-Studie

2020, DIN A5  
Art.-Nr. 2020 2001

10,00 Euro\*)

**Bestelladressen:** \*) plus Versandkosten  
[www.landjugendshop.de](http://www.landjugendshop.de)  
[werkmaterial@kljb-bayern.de](mailto:werkmaterial@kljb-bayern.de)

**Info zum Projekt:**  
[www.kljb-bayern.de/themen/stadt-land-wo](http://www.kljb-bayern.de/themen/stadt-land-wo)



## Der Agrarsoziale Arbeitskreis (ASAK) der Diözese Augsburg



### Frieden, Messe und Bundestag – IGW-Studienfahrt 2019

„Ich will nicht nach Berlin“ – titelt eine deutsche Band in einem ihrer Songs. Die 40 Teilnehmer\*innen der Studienfahrt der KLJB Augsburg zur Internationalen Grünen Woche (IGW) konnten dem nicht zustimmen. Vom 17. bis zum 22. Januar 2019 nahmen die Jugendlichen der KLJB Augsburg und der KLJB Eichstätt gemeinsam an der Studienfahrt in die Hauptstadt teil und waren von Beginn an motiviert und auch ein wenig aufgeregt. Das Ziel der Fahrt: in der Großstadt etwas über Landwirtschaft, Ernährung und Umwelt erfahren. Und wo ist das in Berlin besser möglich, als auf der IGW?

Auf einer Ausstellungsfläche von 116.000 m<sup>2</sup> finden sich auf der Messe zahllose Stände, hauptsächlich zu Landwirtschaft, kulinarischen Spezialitäten der einzelnen Bundesländer und verschiedenster Staaten. Von der Tschechischen Republik, über den Kosovo bis nach Amerika.

Was auch immer man zu den Themen Landwirtschaft, Ernährung und Gartenbau sucht, hier findet man es: Gartenzubehör, landwirtschaftliche Maschinen, Tiere, Lebensmittel

und vieles, vieles mehr. Und trotz der immensen Fläche: Menschenmassen in jeder Halle.

Geschlaucht vom IGW-Besuch und den vielen Eindrücken, trafen sich die KLJBler\*innen am Abend zur gediegenen Abendgestaltung, bei der den neuesten Werken von Berliner Poeten gelauscht wurde. Es ging zur Lesebühne in ein ehemaliges Fabrikgebäude. Die lokalen Dichter und ein kanadischer Kleinkünstler trugen ihre in gereimten Texten gefassten Gedanken dem Publikum vor. Im Fokus stand dabei natürlich, die Zuhörer mit viel Witz und Spaß gemütlich zu unterhalten.

Mehr über Landwirtschaft im Herzen von Berlin lernten die Jugendlichen dann wieder während des Besuchs einer aquaponischen Farm. Im Rahmen einer Führung durch die Firma ECF-Farm erfuhren die KLJBler\*innen, wie Fisch und Basilikum im Herzen der Metropole produziert und dank kurzer Lieferwege die Hauptstadtbewohner fang- und taufrisch erreicht. Dabei wird bei der Produktion auf einen

möglichst geringen Wasserverbrauch geachtet. Das Wasser in den Fischbecken besteht zu einem gewissen Teil aus Regenwasser, um den Grundwasserverbrauch zu reduzieren. Das benutzte Wasser und die flüssigen Ausscheidungen der Fische werden dann zur Bewässerung und Düngung der Pflanzen genutzt. Das unverbrauchte Wasser der Pflanzen wird schließlich wieder gefiltert und für die Fischbecken verwendet. So schließt sich der aquaponische Kreislauf. Fisch und Basilikum bekommt der Berliner dann im Supermarkt.

Neben landwirtschaftlichen und kulturellen Programmpunkten darf bei einer Berlin-Studienfahrt natürlich der politische Aspekt nicht zu kurz kommen. Den deckten die

KLJBler\*innen mit einem Besuch des Reichstagsgebäudes samt Bundestagsdebatte und Abgeordnetengespräch. Dabei berichtete Alfred Mosel, Büroleiter des Bundestagsabgeordneten Ulrich Lange, vom Alltag im Bundestag. Und die KLJBler\*innen durften ungeniert Fragen stellen, z. B. wie man trotz Fraktionszwang die eigene Identität behält.

Ein Musicalbesuch und der Landjugendempfang samt ökumenischem Gottesdienst standen auch dieses Jahr wieder fest auf dem Programm und somit die Begegnung mit KLJBler\*innen und evangelischen Landjugendlichen aus ganz Deutschland. Der gemeinsame Gottesdienst zum Thema Frieden erinnerte daran, wie wichtig die Bewahrung des Friedens auch über Länder- und Konfessionsgrenzen hinaus ist.

## „Tischlein deck dich“ – Wie schmeckt eigentlich Ziegenmilch?



Dieses Jahr startete der ASAK des DV Augsburg in sein Jahresthema „Tischlein deck dich“. Unter diesem Motto erkundeten die Jugendlichen 2019 die landwirtschaftliche Vielfalt im Bistum. Den Anfang machte die Ziege. Am 30. März 2019 wurde der Ziegenhof der Familie Egger in der Nähe von Kempten besichtigt.

Als der Sohn Johannes den Hof von seinem Vater übernommen hatte, machte er aus einem klassischen Milchviehbetrieb einen Ziegenhof. In seiner Führung zeigte er die Unterschiede zwischen der Haltung von Kühen und Ziegen auf und natürlich blieb auch zum Streicheln noch genügend Zeit. Anschließend durften wir noch einiges von der hofeigenen Käseerei verkosten und waren allesamt sehr begeistert von diesem Tag.

## „Tischlein deck dich“ – Woher kommt unser Spargel?

Am 1. Juni 2019 traf sich der ASAK Augsburg auf dem Spargelhof der Familie Riemensperger in Inchenhofen. Dort wurden die KLJBler\*innen herzlich von Herrn Riemensperger empfangen und bekamen von ihm eine sehr informative Führung über seine Felder. Er erklärte nicht nur alles über den Spargel (vom Anbau bis zum Verkauf), sondern auch über den Anbau von Heidelbeeren, Himbeeren und vieles mehr. Anschließend haben die Jugendlichen im Pfarrheim Hörzhausen den frischen Spargel zubereitet und bei wunderschönem Wetter draußen gegessen.





## „Hätten Sie gern ein wenig Blaues Gold?“ – Die KLJB Augsburg auf der Allgäuer Festwoche

So begrüßten eifrige KLJBler\*innen die Besucher\*innen am Sonntag, 11. August 2019, auf der Allgäuer Festwoche. Mit ihrem Stand und einem stündlich wiederkehrenden Bühnenprogramm zum Thema „Virtuelles Wasser“ sensibilisierte der ASAK der KLJB Augsburg für einen sorgsamen Umgang mit Wasser. Die Ehrenamtlichen zeigten auf, mit welchen Produkten und Handlungen unerwartet hohe Mengen des blauen Goldes verbunden sind. Damit passte der Auftritt der KLJB perfekt in das „Grüne Zentrum“ vom Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten in Halle 11 der Wirtschaftsmesse.

### Vor dem Kauf Gedanken machen

Bei vielen Produkten des täglichen Gebrauchs sind die enthaltenen Wassermengen nicht sofort ersichtlich. So hat das Institute for Water Education der UNESCO errechnet, dass für die Herstellung eines Kilogramms gerösteten Kaffees rund 21.000 Liter Wasser nötig sind. „Das Konzept ‚Virtuelles Wasser‘ berührt viele Aspekte unseres täglichen Lebens. Klar ist es nicht einfach, auf bestimmte Produkte zu verzichten, allerdings gibt es auch Unterschiede in der Herstellung und oft ist es sinnvoll sich vor dem Kauf Gedanken über regionale Alternativen zu machen“, erklärte Julia Hack, ehrenamtliche Sprecherin des agrar-sozialen Arbeitskreises (ASAK) der KLJB Augsburg. „Die Tomate, die im Sommer in Deutschland wächst, ist nicht nur besser als ihre spanische Verwandte, weil der Transport wegfällt. In Deutschland fällt auch mehr Regen, damit muss nicht aufwendig bewässert werden.“



## Stündliches Bühnenprogramm

Auch Lorenz Regler, Mitglied im ASAK, wirkte an der Umsetzung mit: „Wir wollten bewussten Konsum thematisieren, aber nicht wieder über CO<sub>2</sub> sprechen, weil das nur ein Aspekt von vielen ist. Da ist ‚Virtuelles Wasser‘ ein griffiges Thema, über das man kurz und schnell informieren kann.“ Zusammen mit Lukas Hofmann, ebenfalls Mitglied des ASAK der KLJB Augsburg, zeigte Regler den Zuschauer\*innen beim stündlichen Bühnenprogramm, welche Mengen an Wasser bereits in ganz normalen Morgenritualen versteckt sind. Von der Dusche über Kleidung bis zum Kaffee.

## Wie viel „Virtuelles Wasser“ steckt in verschiedenen Produkten?

Die KLJB rief auch zur Interaktion auf. Bei einem Quiz mussten die Besucher\*innen einschätzen, wie viel „Virtuelles Wasser“ in verschiedenen Produkten steckt und diese Mengen in verkleinertem Maßstab aus einer Badewanne in einen Messbecher schöpfen. Der handelsübliche Laptop füllte den Becher mit rund 20.000 Litern bis zum oberen Rand, ein Kilogramm Rindfleisch schlug mit 15.500 Litern zu Buche, während das Kilogramm regional gewachsener Tomaten rund 184 Liter Wasser verbrauchte. Auch eine zugleich handfeste und erfrischende Erinnerung gab es für die Besucher\*innen. Die KLJB bot Glasflaschen mit Bügelverschluss zum Selbstkostenpreis von 2 Euro an und füllte diese kostenfrei mit frischem Trinkwasser. Wer ein eigenes Behältnis dabei hatte, konnte sich dieses ebenso kostenlos mit „Blauem Gold“ befüllen lassen. Bei bestem Sommerwetter und über 25 Grad Celsius eine willkommene Erfrischung.

„Bei vielen ist zwar eine grundsätzliche Vorstellung über den Wasserverbrauch vorhanden. Häufig reagierten die Besucher\*innen aber sehr überrascht, wenn wir ihnen die





tatsächlichen Mengen vorrechneten“, sagte Lukas Hofmann und fügte an: „Klar merken manche auch an, dass das Wasser ja eigentlich nicht verbraucht wird, sondern irgendwann in den Wasserkreislauf zurückkehrt. Aber bei vielen Formen unserer Nutzung, wie etwa bei der Kleiderherstellung oder auch in der Nahrungsmittelproduktion wird das Wasser so verschmutzt, dass eine Aufbereitung nicht so leicht möglich ist. Gutes Trinkwasser wird dadurch natürlich beeinträchtigt.“

## ASAK greift aktuelles Thema auf

Der ASAK griff mit seinem Stand zum „Virtuellen Wasser“ ein Thema auf, das aktuell auch in deutschen Medien diskutiert wird. Mit dem sich verstärkenden Klimawandel wird auch hierzulande die Verteilungsfrage beim Wasser relevant. Ganz neu war der KLJB das Thema nicht. Bereits 2015 hatte Papst Franziskus in seiner Enzyklika „Laudato si“ den Wasserverbrauch in unserer heutigen Gesellschaft angesprochen und einen rücksichtsvolleren Umgang mit natürlichen Ressourcen angemahnt.

Die 70. Allgäuer Festwoche fand vom 10. bis 18. August 2019 in Kempten statt. Die KLJB Augsburg nahm am Sonntag, 11. August 2019, mit Aktionen rund um das Thema „Virtuelles Wasser“ teil. Bereits 2018 war der Diözesanverband Augsburg auf der Allgäuer Festwoche mit einem Stand zum Thema „Moore“ vertreten.

## Interessiert mich nicht die Bohne! – Kaffeeworkshop in Augsburg

Der agrar-soziale Arbeitskreis (ASAK) lud am 29. September 2019 in Kooperation mit dem internationalen Arbeitskreis (AKI) zu einem Kaffeeworkshop ein. Zunächst stand eine Theorieeinheit auf dem Programm. Hierbei konnten die Teilnehmer\*innen alles rund um die Wertschöpfungskette von Kaffee, angefangen vom Anbau bis zum fertig gerösteten Kaffee, erfahren. Die Probleme und Herausforderungen des Kaffeesektors wurden ebenso thematisiert, wie die Preiszusammensetzung von Kaffee. Hierfür wurden konventioneller, fair gehandelter und direkt gehandelter Kaffee miteinander verglichen und die Handelsmodelle kritisch hinterfragt. Am Beispiel einer Kaffeekooperative in Nicaragua wurden die Vorteile einer Weiterverarbeitung im Ursprungsland diskutiert.

Gerüstet mit diesem Vorwissen machten sich die Teilnehmer\*innen auf in das Augsburger Café MAK. Dort lernten und erfuhren sie an einem Kaffeeröster nicht nur, worauf es beim Rösten von Kaffee ankommt, sondern machten sich beim Kaffee Cupping auch auf eine Reise in die vielfältige Welt der Kaffeearomen. Und natürlich wollten nun alle wissen, wie man auch zu Hause mit einfachen Mitteln einen guten Kaffee zaubern kann. Im direkten Vergleich konnten daher die Jugendlichen verschiedene Brühmethoden wie etwa Filterkaffee, Espressokocher oder French-Press selbst testen und direkt den Unterschied schmecken. So steht zukünftig einem perfekt zubereiteten Kaffee nichts mehr im Wege!

*Thomas Müller*



## „Tischlein deck dich“ – Was passiert von der Rübe bis zum Päckchen in der Fabrik?

Diese und viele andere Fragen wurden uns in der Werkführung bei Südzucker am 15. November 2019 in Rain am Lech beantwortet. Bei der Führung im Rahmen der ASAK-Reihe „Tischlein deck dich“, nahmen insgesamt acht interessierte KLJBler\*innen teil.

Zu Beginn schauten wir einen Film über die Herstellung von Zucker und über die Südzucker AG an. Dabei erfuhren wir, dass die Zuckerproduktion nicht einmal ganz die Hälfte des Gesamtumsatzes ausmacht. Neben Zucker werden an 28 weiteren Standorten in ganz Europa auch Produkte wie Bioethanol, Futtermittel und Tiefkühlprodukte produziert. Auch interessant war, dass 57% der Anteilseigner der Südzucker AG die Bauern\*Bäuerinnen selbst sind.

Nach der Theorieeinheit ging es nach draußen aufs Gelände. Erster Halt war die LKW-Waage und das Labor für die Probenentnahme. Jede Lieferung wird gewogen und geprüft. Es fahren täglich 600 LKWs voll mit Zuckerrüben in das Werk ein. Im Anschluss folgten wir den LKWs zur Entladestelle. Aus Gewichtsspargründen haben die Auflieger keine Kippfunktion, sondern auf der etwas geneigten Fläche wird die Bordwand entriegelt und ein 2,5 bar starker Wasserstrahl spült die Rüben auf ein Förderband. Während dieses Arbeitsschritts schätzen ein\*e Bauer\*Bäuerin und ein\*e Mitarbeiter\*in der Südzucker AG unabhängig voneinander den Schmutzanteil der Ladung. Dieser liegt im Regelfall bei ca. 7%. Das Förderband bringt die Rüben dann in eine überdimensionale Waschtrommel, in welcher sie sauber gewaschen werden. Dabei fallen täglich so viele Steine aus dem System, dass ein eigens dafür angeschaffter Lastwagen die Fremdkörper auf eine Deponie fährt. Die gewaschenen Rüben wanderten nun ins Innere – ganz zu unserem Glück,

da es sehr kalt geworden war. Hier werden sie nun zu pommesförmigen Stücken geschnitten und in ein 70 Grad heißes Maischebad gegeben. Bei dieser Temperatur werden die Zellwände durchlässig und der Zucker kann entweichen. Die zuckerfreien Schnitzel werden wieder über zwei sehr langsame Förderbänder nach draußen gebracht und je nach Bedarf noch warm als Silo oder getrocknet und gepresst als Futterpellets verkauft.

### So wird aus der Maische Zucker

Aus der Maische wird somit ein Rohsaft mit 15% Zuckergehalt. In einem hohen Turm wird nun der Saft mit Kalkmilch gereinigt. So binden sich alle Nichtzuckerstoffe. Diese werden mit dem Kalk ausgesondert und als Düngemittel verkauft. Der so gewonnene Dünnsaft wird im nächsten Schritt mittels Wasserverdampfung eingedickt, also zum Dicksaft. Doch auch der Dicksaft muss nochmal verarbeitet werden. Durch das Aufkochen in einem Kessel mit Unterdruck bilden sich Zuckerkristalle, umhüllt von braunem Sirup. Dieser nun braune Zucker wird in die Zentrifugen weitergeleitet. Die Zentrifugen lösen den Sirup von den Kristallen. Schon ist der Zucker strahlend weiß. Dieser wird in sieben großen Hochsilos gelagert bis er abgepackt und verkauft wird. Das neueste Hochsilo aus dem Jahr 2011 fasst unglaubliche 55.000 Tonnen. Der verbliebene Sirup wird noch weiter kristallisiert, bis Raffinade entsteht. Das ist Zucker in der reinsten Form. Diese Raffinade wird dann mittels LKWs und Güterzügen an Hersteller vor allem in der Getränkeindustrie geliefert. Südzucker ist auch besonders stolz darauf, in dieser Zuckersaison zum ersten Mal Biozucker produziert zu haben.

## Gott Sei Dank – für die Bienen

Nach zehn Jahren „Gott sei Dank“-Brotaktion beschlossen die Verantwortlichen, die Aktion, die um Erntedank herum stattfindet, „inhaltlich weiter zu fassen“. So wurde im September 2019 eine ökumenische Andacht zum Thema „Gott Sei Dank – für die Bienen“ miteinander gefeiert. Als Partner konnten wir den Bio-Imker Toni Herzing aus Büchenbach gewinnen. Am Lehrbienenstand feierten wir gemeinsam mit

etwa 30 Besucher\*innen, Domkapitular Dr. Josef Zerndl und der evangelischen Landjugend Oberfranken-Oberpfalz und sagten „Gott Sei Dank – für die Bienen“. Ein großer Dank gilt Toni und Maria Herzing für die großartige Unterstützung und das Engagement. Falls Ihr mal nach Büchenbach kommt, empfehlen wir Euch, den Bienenlehrpfad entlang zu spazieren. Dort findet Ihr auch die Feldrandschilder der KLJB.



## Bericht KLJB Studientag 2019

Saftige Tomaten, knackige Gurke und Kürbisse so weit das Auge reicht!

Am Samstag den 11. Mai 2019 stand für eine 18-köpfige Delegation der KLJB Eichstätt der Studientag auf dem Programm. Als Vorbereitung und Einstimmung auf die diesjährige Studienreise nach Italien stand zunächst ein Besuch bei Schnell's Kürbiskerne in Neppersreuth, bei Schwabach, auf dem Programm. Inhaber Martin Schnell, der den landwirtschaftlichen Betrieb samt Hofladen mit seiner Frau als Quereinsteiger aus dem Boden stampfte, führte die KLJBler\*innen über den gesamten Hof. Von der Erntemaschine, über die Sortiertrommel bis hinein in den Hofladen. Die letzte Sortierung findet aktuell noch außer Haus statt, was Schnell wegen der Transportwege „ein Dorn im Auge“ ist. Hier soll in den

kommenden Jahren nach Möglichkeit Abhilfe geschaffen werden. Zum Abschluss eines unterhaltsamen sowie informativen Vortrags durften die Teilnehmer nach Herzenslust Kürbiskerne in unterschiedlichsten Variationen und Kürbiskernöl probieren. Nach dem Mittagessen folgte eine Führung durch die Tomatenplantagen des Gartenbau Drechsler, in Abenberg. Hier wurde den KLJBler\*innen die Welt der modernen und umweltfreundlichen Gewächshäuser nähergebracht. Pro Tag verlässt ein LKW mit im Schnitt 40 Paletten die Gewächshäuser in Abenberg. Neben Tomaten zählen auch Gurken und Auberginen zum Sortiment des Familienbetriebs, der bereits seit 1893 besteht. Alles in allem stand zum Schluss das Fazit: „Ein sehr schöner Studientag im schönen Mittelfranken!“



## Johannitag 2019

Der Johannitag in Triesdorf ist mit bis zu 40.000 Besucher\*innen die größte Landwirtschaftsmesse Nordbayerns. Eine große Bühne, uns als KLJB zu präsentieren. Wir hatten die Möglichkeit, uns dem Stand des BBV anzuschließen und der organisatorische Ablauf hat reibungslos geklappt. Betreut wurde unser Stand vom Diözesanvorsitzenden Max, sowie zwei Mitgliedern der KLJB Großenried und vier tatkräftigen KLJBlerinnen der Ortsgruppe Rupertsbuch der KLJB Rupertsbuch. Vielen Dank für Euren Einsatz!

Einen kleinen Wehmutstropfen brachte allerdings das Wetter mit sich. Die sengende Hitze machte Besucher\*innen und Aussteller\*innen ordentlich zu schaffen und alle hatten mit Temperaturen von mehr als 35°C zu kämpfen. Es war so heiß, dass es bei unseren Standnachbarn, die eine riesige

Carrerabahn aufgebaut hatten, die Schienen komplett verzogen hat. Die Bahn ist regelrecht geschmolzen und man kann von Glück reden, dass es nicht gebrannt hat.

Neben Flyern und kleinen Giveaways hatten wir ein Nagel-spiel und ein Quiz im Angebot. Vormittags war unser Stand gut besucht, in der Nachmittagshitze war der Andrang allgemein überschaubar. Dafür bot sich dadurch die Gelegenheit, die Kontakte zu anderen Aussteller\*innen wie beispielsweise dem BBV und dessen Nachwuchsorganisationen zu pflegen und intensivieren.

Fazit: Ein Tag der guten Begegnungen mit vielen interessanten Gesprächen und dem Feedback, dass man die KLJB am Johannitag sehr begrüßt. Nächstes Jahr gerne wieder!



## Ciao Ragazzi – Studienfahrt 2019

Italien. Dolce Vita. Der Süden rief die KLJB in diesem Jahr und eine 34-köpfige Delegation folgte diesem Ruf mit der Studienreise „Bella Italia“ vom 19. bis 22. September.

Nichts für Langschläfer\*innen. Bereits um 4:10 Uhr startet der Bus in Treuchtlingen und sammelt in Weißenburg sowie Kinding die restlichen Teilnehmenden ein. Erster Halt: Bozen. Quasi ein kurzer Boxen-Stop beim GP Italia. 90 Minuten Zeit, die Stadt zu erkunden und den ersten vernünftigen Espresso des Jahres zu trinken. Anschließend wieder in den Bus, weiter in die Nähe von Brixen. Auf über 2000 Metern liegt der Eggerhof. Heimat von 6.000 Hühnern, die hier in Freilandhaltung leben. Eine Betriebsbesichtigung einschließlich Verkostung einiger Nudelsorten aus der eigenen Produktion, später geht es weiter zum ersten Übernachtungs-Stop in Trient. Junge Menschen prägen das Bild der Studentenstadt und untermalen so die ausgelassene Stimmung des ersten Abends.

**Tag 2.** Früh aus den Federn. Ein kurzes, italienisches Frühstück und dann auch weiter nach Breganze. Für die Technikbegeisterten der KLJB-Delegation steht das Highlight der Fahrt auf dem Plan: Die Besichtigung des AGCO Werks, in welchem baugleiche Mähdrescher der Marken Fendt und Massey Ferguson hergestellt werden. Einer kurzen Instruktion samt kinoreifer Filmpräsentation des neuesten Modells „Ideal“ folgt die Führung durch die Fertigung. Entlang der Fertigungsstraße wuseln Arbeiter\*innen – überall dampft, hämmert und quietscht es – bis eine Sirene ertönt und alle, außer unseres Guides losrennen. „Lunch break“, ist die kurze Erklärung der grinsenden AGCO-Mitarbeiterin, die uns den Schreck schnell vergessen lässt. Zurück im Showroom können nach Belieben ein Fahrsimulator getestet oder direkt in den Cockpits der neusten Modelle Platz genommen werden. Fahrerinnen, so groß wie Wohnungen, für die man in

München wohl 400 Euro Kaltmiete zahlen müsste – sehr beeindruckend. Den zweiten Teil des Tages nimmt eine Besichtigung der Grappa-Destilliere der Familie Poli ein. Museum, Herstellungsprozess, Lagerung und ja – eine Verkostung. Das erlernte Hintergrundwissen zum Italienischen Tresterbrands muss schließlich mit allen Sinnen erlebt werden. Für die zweite Nacht geht es anschließend weiter nach Padua, wo der Abend gemütlich ausklingen kann.

**Tag 3.** Samstag. Und für uns praktisch schon Sonntag. Also Gottesdienst. In einer Kapelle der Basilika des heiligen Antonius hält Präses Markus Müller die Messe und erzählt auch ein paar Anekdoten zum Schutzpatron der Schlamper. Nach der Messe folgt der „Urlaubsteil“ der diesjährigen Studienfahrt. Ziel: Venedig. Eine Stadtführung, sich ein bisschen von den Touristenmassen durch die Gassen schieben lassen – auch eine Besichtigung des berühmten Markusdoms darf nicht fehlen. Und schon geht es stilecht mit dem Wassertaxi zurück ans Festland. Letzter Stop des Tages: Lido di Jesolo. Der letzte Abend. Freilich darf da ein gemeinsames Abendessen nicht fehlen und gemeinsam lässt man die Erlebnisse der vergangenen Tage noch einmal Revue passieren.

Den **vierten und letzten Tag** nimmt dann fast gänzlich die weite Heimreise in Anspruch – beinahe 700 km gilt es an diesem Tag abzureisen. Ein kurzer Zwischenstopp auf dem Weingut Larcherhof in Südtirol darf dennoch nicht fehlen. Die letzte Betriebsbesichtigung, die letzte Verkostung und dann geht es endgültig wieder nach Hause. Vier Tage liegen hinter der Gruppe. Viele spannende Eindrücke und lustige Erlebnisse – vor allem mit dem Franz auf der Vogelwiese. Vielen Dank an alle Teilnehmer\*innen und auch nochmal ein großes Dankeschön an Alisa und Kathrin, die diese Fahrt durch ihre Organisation erst möglich gemacht haben. Ciao Ragazzi – bis zum nächsten Jahr.

## Die KLJB München und Freising in Berlin

Am 17. Januar 2019 machten sich die 79 Teilnehmer\*innen der KLJB München und Freising mit einer lustigen Zugfahrt auf in unsere Hauptstadt. Nach einem gemeinsamen Abendessen gab es das Angebot, Mister X zu jagen. Am nächsten Tag ging es mit dem heißersehten Besuch auf der Internationalen Grünen Woche weiter. Es musste natürlich alles von Wurst bis Wein probiert und getestet werden. Am Abend ging es für einige auf den gigantischen BayWa Empfang, bei dem ausgiebig getanzt, gefeiert und gelacht wurde. Der Samstag bot eine Auswahl an Stadtführungen, einen freien Nachmittag und ein weiteres gemeinsames Abendessen, bevor es für viele noch zur Landjugendfete ging. Nach so vielem Tanzen und Lachen starteten wir am

nächsten Tag mit ein wenig schweren Beinen zu einer Führung im Reichstag. Am Nachmittag stand ein weiteres Highlight auf dem Programm – der Besuch des Musicals „Tanz der Vampire“. Um uns am Abend weiter zu vernetzen, machten wir uns auf zum Landjugendgottesdienst und -empfang. Am vorletzten Tag ließen wir es ruhiger angehen und hatten einen ganzen Tag Zeit, um Berlin selbständig zu erkunden. Abends hieß es dann schon gemeinsam Abschied feiern auf dem Landjugendball. Wir warfen uns in Schale und tanzten, bis uns die Füße wehtaten. Am Dienstagmorgen machten wir uns erschöpft, aber glücklich über sechs so unvergessliche Tage, auf die Heimreise.



## Der ASAK im OHNE-Laden

In diesem Jahr hatte der ASAK unter anderem eine eher ungewöhnliche Betriebsbesichtigung im Programm. Der Arbeitskreis besuchte den neu eröffneten „OHNE-Laden“ in der Nähe des Rosenheimer Platzes in München. In diesem Laden sind alle Lebensmittel und Dinge für den täglichen Bedarf unverpackt erhältlich und man kann alles in selbst mitgebrachten Gläsern oder Dosen abfüllen. Diese Behälter werden einfach vor dem Einkauf gewogen und an der Kasse wird das Gewicht des Inhalts ermittelt. Es gibt eine wahnsinnig große Auswahl an trockenen Lebensmitteln, von verschiedenen Getreidesorten, im ganzen Korn, als Flocken gepresst oder gemahlen, über Linsen und Co. bis zu Gewürzen, Tees und Nudeln. Zudem kann man eingemachte Marmeladen und Aufstriche oder auch Molkereiprodukte wie z. B. Käse im Glas, sowie frisches Brot oder süße Leckereien im OHNE-Laden finden.

Auch bei den vielen Dingen, die man sonst noch für ein verpackungsfreies Leben braucht, wird man hier fündig, von Allzweckreiniger über Baumwollbeutel oder andere Behälter,

zu Waschmittel und Zahnbürste. Auch in diesem zweiten OHNE-Laden, nach der Eröffnung des ersten Ladens im Uni-viertel vor einigen Jahren, sind alle Produkte in Bio-Qualität und viele aus der Region, in Kooperationen mit regionalen Produzenten. Die Macher der OHNE-Läden versuchen sowohl den Müll für die Kunden als Endverbraucher zu ersparen, als auch im Einzelhandel neue Wege zu gehen. Sie versuchen auf den Werkstoff Plastik möglichst zu verzichten und mit dem Leitbild eines Kreislaufsystems somit Müll zu vermeiden.

Eine Mitarbeiterin des OHNE-Ladens hat all unsere Fragen rund um das Thema „Verpackungsfrei Leben“ beantwortet und uns einen Rundgang durch den Laden gegeben. Natürlich hat der ASAK gleich seine Brotzeit für die Stärkung vor der nachfolgenden Sitzung verpackungsfrei eingekauft und einige Mitglieder des Arbeitskreises haben auch für sich selbst etwas gefunden.

## Besuch Birkenschwaige BioAgrikultur in Ingolstadt



Ende April besuchte der AgrarSoziale ArbeitsKreis (ASAK) der Diözese München und Freising die Birkenschwaige Bio-Agrikultur im Süden Ingolstadts. Der Betrieb wird von Stefan Froschmeir und seiner Partnerin Lena ökologisch nach den Richtlinien des Bio-Anbauverbandes Naturland geführt. Unter seiner Obhut leben 12.000 Legehennen in vier Gruppen zu je 3.000 im modernen Aussiedlerhof. Der Stall mit Wintergarten und großzügigen Auslauf wurde 2017 nach den aktuellsten Erkenntnissen zur artgerechten und biologischen Tierhaltung erbaut. Im Wintergarten haben die Hennen die

Möglichkeit unter Dach und vor der Witterung geschützt in Sandkisten zu baden und zu scharren. Der Auslauf bietet mit einer Strauchbepflanzung ebenfalls viel Beschäftigungs- und Versteckmöglichkeiten sowie Hitze- und Sonnenschutz. Der Stall verfügt über ein ausgeklügeltes Beleuchtungs-, Fütterungs- und Klimatisierungskonzept, welches die Möglichkeit bietet, die Gesundheit der Tiere aktiv zu überwachen. Herr Froschmeir vertreibt seine Freiland Eier einerseits über Direktvermarkt mit Eierschränken (unter anderem an der Hofstelle) als auch über einen Bio-Supermarkt. Die Eier werden automatisch vom Nest über ein Band zum sogenannten Eierpacker transportiert. Dieser versieht die Eier mit dem Erzeugercode und stapelt diese unsortiert auf Paletten. Die Sortierung nach Güte- und Gewichtsklassen erfolgt dann an einer zentralen Packstelle des Supermarktes, hierfür werden die Eier einmal wöchentlich abgeholt.

Weitere Standbeine sind der Ackerbau und die Getreide-trocknung und -lagerung, die ebenfalls an der Hofstelle in Birkenschwaige erfolgt. Der Ackerbau umfasst Getreide – das Grundnahrungsmittel für die Hennen – und Hackfrüchte – insbesondere Zuckerrüben, Körnerleguminosen und Gemüsekulturen, denen der Mist aus der Legehennenhaltung wiederum als wertvoller Dünger dient. Somit wird ein ausbalancierter Nährstoffkreislauf gewährleistet. Die Zuckerrüben werden über eine Schweizer Zuckerfabrik vermarktet, da diese die nächstgelegene Fabrik ist, die Biozucker verarbeitet. Die Aufbereitung und Trocknung von Getreide und Mais in den modernen Anlagen wird als Dienstleistung den umliegenden Landwirten angeboten und bereits gut angenommen.





## Der ASAK beim Imker

Im Mai besuchte der ASAK den Imker Hubert Burgstaller in Unterweikertshofen im Landkreis Dachau. Dort konnten die Mitglieder des Arbeitskreises viele spannende Informationen rund um die Biene und die Tätigkeiten eines Imkers erhalten. Hubert Burgstaller zeigte dem ASAK seine Beuten (Behausung des Bienenvolkes) und erzählte von vielen interessanten Dingen rund um das Insekt Honigbiene und das Leben des Volkes. Es gibt eine Königin im Volk, die von ihren Untertaninnen umsorgt wird und fleißig für Nachwuchs sorgt. Das Leben einer Arbeiterbiene besteht aus vielen Stationen. Frisch geschlüpft ist die erste Aufgabe der jungen Bienen das Füttern der Königin. Später kommen Säubern, Brutpflege, Wabenbau, Verteidigung des Bienenstocks und zu allerletzt das fleißige Pollensammeln als Tätigkeiten hinzu. Nach rund 21 Tagen ist das Leben der Arbeiterbiene nach anstrengendem Dienst und vielen Kilometern Flugstrecke, nämlich bis zu 8.000 km, zu Ende.

Der Imker umsorgt seine Völker das ganze Jahr und wird mit dem Honig seiner Völker belohnt, wobei das Schleudern eine eher ungeliebte Aufgabe für Imker Hubert Burgstaller ist. Nach dem Honigschleudern stehen noch weitere Aufgaben an. Das Wachs der alten Waben mit der Wärme der Sonne einschmelzen, neue Zargen vorbereiten, das Zufüttern der Völker und Vorbereiten auf den Winter – und das schon mitten im Sommer. Die Honigernte ist im Juli oder August schon vorbei und danach muss die Behandlung des Volkes mit z. B. Ameisensäure zur Varroa-Bekämpfung stattfinden.

Hubert Burgstaller begleitet auch junge Imker\*innen, die mit dem Imkern gerade anfangen und bietet in seinem Imkereibedarf gleich eine Auswahl an benötigtem Material an. In dem kleinen Laden konnten sich die Landjugendlichen einen Überblick verschaffen, was alles zum Imkern benötigt wird und beispielsweise verschiedene Honigschleudern von

Handbetrieb bis Geräten mit Elektromotor anschauen. Der Imker hatte auch ein kleines Geschenk für jeden, ein kleines Glas seines prämierten Honigs. Auch auf der IGW ist Hubert

Burgstaller mit seinem Honig beim Stand des Landkreises Dachau in der Bayernhalle vertreten.

## Der ASAK auf dem Hof von Gusti Spötzl

Letzten Sommer waren wir bei unserem ehemaligen ASAK-Kollegen Gusti Spötzl auf seinem Hof in Obereichhofen zu Besuch. Wir wurden recht herzlich von seiner Frau Franzl empfangen, da der Chef noch fleißig am Strohfahren war. Wir mussten jedoch nicht lange auf ihn warten und schon ging es los mit der exklusiven Hofführung. Zuerst waren wir im Hauptstall. In dem über 30 Jahre alten Gebäude hat Gusti etliche Verbesserungen vorgenommen, um Zeit und Kosten

zu sparen und das Tierwohl erheblich zu steigern. Zum Beispiel sorgt eine selbstgebaute Lüftungsanlage jederzeit für ein optimales Stallklima, auch an sehr heißen Sommertagen. Außerdem hat er schon seit einigen Jahren auf einen Laufstall umgebaut und melkt hier ca. 80 Kühe. Bei der Besichtigung des Stalls bekam man den Eindruck, dass die Tiere sein ganzer Stolz sind. Anschließend ging es zu den Ställen der Kälber und Jungrinder. Schließlich beendeten wir den Rundgang bei





den Fahrsilos. Dort erläuterte uns Gusti seine Pläne für einen neuen Laufstall. Der Neubau soll für 100 Milchkühe ausgelegt sein. Noch war an der betreffenden Stelle nur ein Maisacker, aber schon innerhalb eines Jahres ist mit der Einweihung zu rechnen. Dann wird es sicher eine ordentliche Laufstallparty geben. Da der neue Stall etwas weiter weg von der Hofstelle liegt, kamen wir noch in den Genuss eines besonderen Erlebnisses: Um den neuen Stall schneller zu erreichen, hat sich Gusti ein ausgerangiertes Golfcart besorgt. Da konnten wir es uns natürlich nicht nehmen lassen, ein paar flotte Runden zu drehen.

Wie es sich für den ASAK gehört, kam nach der Besichtigung unsere obligatorische Sitzung und danach der gemütliche Teil des Abends. Dank Franzis Kochkünsten waren wir kulinarisch bestens versorgt.

Wir haben an diesem Abend wieder viel Neues gelernt sowie gute Gespräche und Diskussionen geführt. Der Besuch auf Gustis Hof hat sich somit perfekt in unser Jahresprogramm eingefügt.

## #ASAKinSlowenien

Wo Gastfreundschaft und Essen groß geschrieben wird!

Der ASAK machte sich von 4. bis 8. September auf nach Slowenien zu einer landwirtschaftlichen Studienfahrt. Neben den Betriebsbesichtigungen war uns der Austausch mit der slowenischen Landjugend ein großes Anliegen. So wurden wir in Slowenien von Polona, einer slowenischen Landjugendlichen, gleich am ersten Tag begrüßt und zu den Besichtigungen begleitet. Angefangen bei einer Familie, bei der sich neben dem landwirtschaftlichen Betrieb sehr vieles um Fleischverarbeitung dreht, ging es weiter über den größten Salatanbau in Slowenien, der für Hofer, also die österreichische Variante von Aldi, produziert. Außerdem führte uns Polona noch über ihren eigenen Familienhof, auf dem sich neben Schweinen und Hühnern auch ein Haselnussanbau befindet. Abends gab es in gemütlicher Runde und bei gutem

Essen meist den Austausch mit verschiedenen Jugendlichen der slowenischen Landjugend, von denen sehr viele einen eigenen Hof besitzen, welche wir im Laufe unserer fünf Tage auch besichtigten. Zum Beispiel den Hopfenanbau von Blaz oder den Milchviehbetrieb von Familie Novak. Erwähnenswert ist noch, dass wir bei fast jeder Besichtigung mit unzähligen leckeren Häppchen versorgt worden sind und oft gefühlt von einem Essen zum nächsten gefahren sind. Spannend war zudem die Salzgewinnung in Secovlje, bei der aus Meerwasser durch Handarbeit Salz gewonnen wird. Neben den vielen Besichtigungen gab es aber auch die ein oder andere freie Stunde, die wir beim Baden im Bleder See oder am Meer in Portoroz verbrachten.



## #ASAKinSlowenien – Impressionen



## AK Land Passau

Wie schnell doch die Zeit vergeht – der AK Land feiert nach dem Übergang von der Arbeitsgemeinschaft zum Arbeitskreis schon sein einjähriges Bestehen. Angeführt wird dieser von Andrea Friedrich und Florian Ertl.

Der AK Land umfasst circa 20 landwirtschaftlich interessierte und motivierte KLJB-Mitglieder und trifft sich regelmäßig zu Sitzungen in den verschiedenen Kreisen.

Eine AK Sitzung blieb in diesem Jahr ganz besonders in Erinnerung. Wir wurden auf den landwirtschaftlichen Betrieb unseres BBV-Vertreter Markus Nagl eingeladen, wo wir vor dem Sitzungsteil eine ausführliche Hofführung bekamen und interessante Sachen rund um die aktuelle landwirtschaftliche Situation erfuhren.



Gruppenbild AK Land mit BBV-Vertreter Markus Nagl (v.l.)

## IGW Fahrt 2019

Der Startschuss in das neue AVÖ-Jahr 2019 war auch dieses Mal die Studienfahrt zur Internationalen Grünen Woche nach Berlin. Mit insgesamt 57 Landjugendlichen machten sich die Diözesanverbände Regensburg und Passau gemeinsam auf den Weg in die deutsche Hauptstadt.

Auf dem Programm standen: Stadtpaziergang mit einen Obdachlosen durch „sein“ Berlin, Besuch der IGW mit Fachforen, Deutsches Spionagemuseum, ehemaliges Stasigefängnis Berlin-Hohenschönhausen, Ökumenischer Landjugendgottesdienst und Landjugendempfang der KLJB Bundesebene, Roof Water-Farm, Besuch der Bayerischen Vertretung in Berlin und der große Landjugendball.

Am Dienstag ging es nach wunderschönen Tagen in Berlin mit dem Zug wieder zurück in die Heimat.



IGW- Fahrtengruppe

## AK Land on tour nach Österreich

Im August war es soweit und der AK Land lud alle KLJB-Mitglieder und Freunde dazu ein, mit ihm auf Tour nach Österreich zu gehen.

Im Rahmen eines Tagesausfluges im August bot sich für die Teilnehmer\*innen ein interessantes Programm mit drei Stationen.

### Erste Station: Hofmolkerei Stauer in Zipf

Auf einer Anhöhe im Hausruckviertel liegt der Hof der Familie Stauer eingebettet in eine romantische Landschaft mit vielen saftigen Wiesen, ausreichend Getreidefeldern und Waldkulturen, welche schon die Basis für ein reines Produkt aus der Natur und einer intakten Umwelt erahnen lassen. Dort trafen wir uns voller Vorfreude am Morgen eines Hochsommertages. Die Führung startete mit allgemeinen Informationen über den Hof, anschließend durften wir einen Blick in die hofeigene Molkerei werfen.

Dort wird aufgrund der einzigartigen Erzeugung komplett auf Zusatzstoffe, wie Konservierungs- und Bindemittel verzichtet. Die Milch wird nicht hochehitzt, nicht mikrofiltriert

– sie ist natürlich. Diese Einzigartigkeit ist ein TEIL des Erfolges der Stauer Hofmolkerei. Die Rohmilch für die Verarbeitung zu verschiedensten Milchprodukten stammt ausschließlich von den Kühen der eigenen Landwirtschaft. Durch eine ausgewogene Fütterung und hygienische Milchgewinnung ist eine sehr hochwertige Rohmilch vorhanden. Die Tiere werden zu 98 % mit hofeigenem Futter gefüttert.

Danach ging es weiter zum wichtigsten Teil des Hofes – den Kühen. Ein Einblick in den Stall ermöglichte es uns, die Funktionsweise der Melkroboter, der Fütterung, der Stallhygiene und vieles mehr kennenzulernen.

Im Besucherraum wurden wir während eines Films über die Topfenerzeugung mit leckeren Kostproben (Milch, Joghurt, gesamte Aufstrichpalette) verwöhnt. Anschließend gab es noch die Möglichkeit, Fragen zu stellen und sich eine Auswahl der köstlichen Produkte mit nach Hause zu nehmen.

### Zweite Station: Mittagessen und Attersee

Von der Hofmolkerei ging es direkt weiter zum Wirt z' Birnbaum. Gestärkt vom Mittagessen holten wir uns noch eine kleine Abkühlung im Attersee, wo der eine oder die andere auch sein Mittagsschläfchen abhielt.



Ausflugstruppe vor der Hofmolkerei



Blick in den modernen Kuhstall

## Dritte Station: Frucht und Sinne Schokoladenmanufaktur in Frankenmarkt

Dort lernten wir ein Verfahren kennen, welches wir alle- samt noch nicht kannten: die Gefriertrocknung von Früchten.

Begonnen hat alles im Jahr 2003 nachdem sich die Familie ein zweites Standbein neben der Landwirtschaft aufbauen wollte. Aufgrund der Faszination für die Formschönheit und die geschmackliche Intensität der gefriergetrockneten Früchte ergriff die jungen Hofnachfolger der Drang, daraus etwas Pionierhaftes zu schaffen.

Fündig wurden die beiden in der Kombination gefrierge- trockneter Früchte mit Fairtrade Schokolade – damit war FRUCHT & SINNE und das Motto „die fruchtigste Schoko- lade Österreichs“ geboren, welche heute zu den leistungs- fähigsten Gefriertrocknern in Österreich gehören und stetig investieren.

Bei einem Rundgang durch die Produktionsräume konnten wir vom Gefriertrocknen der Früchte bis hin zur Verpackung alles sehen. Das Besondere der Gefriertrocknung ist, dass es nur mittels dieser Technik möglich ist, einen intensiven, natürlichen Geschmack in die Schokolade zu bekommen. Außerdem bleiben viele natürliche Eigenschaften der Früchte erhalten: Farbe und Form, der Geschmack wird sogar noch deutlich intensiviert, sowie Nährstoffe und Vitamine.

Im Vordergrund der Betriebsführung standen die Kost- proben der unterschiedlichsten Fruchtschokoladen. Die Pro- duktpalette reicht von Fruchtpralinen, Naturfrüchten, Frucht- schokoladen bis hin zu gefüllten Schokoladen.

Am Ende der Besichtigung waren alle Teilnehmer begeistert vom Geschmack der Schokolade, woraufhin im Verkaufsla- den noch sehr fleißig die fruchtigste Schokolade (fairtrade) Österreichs eingekauft wurde.



Verkostung frischer Milch



Unsere Schokoladenliebhaber haben fleißig eingekauft.

## Studienfahrt nach Berlin - ein Highlight gleich zu Beginn des Jahres

57 Landjugendliche aus den Diözesen Regensburg und Passau machten sich im Januar auf zur Internationalen Grünen Woche nach Berlin.

Gleich zu Beginn eines jeden Jahres findet traditionell die Studienfahrt zur IGW nach Berlin statt. Am 17. Januar frühmorgens ging es für die Fahrtengruppe aus Regensburg und Passau mit dem Zug in die Bundeshauptstadt. Noch am selben Abend durften die Teilnehmenden Berlin von einer ganz besonderen Seite kennenlernen: zwei (ehemals) Obdachlose zeigten im Rahmen eines Stadtspaziergangs ihr Berlin, erzählten ihre Geschichte und schilderten, was es heißt, auf der Straße zu leben.

Am Freitag ging es für alle Mitfahrenden zur IGW, der weltgrößten Messe für Ernährung, Landwirtschaft und Gartenbau. Hier gab es sowohl für „IGW-Neulinge“ als auch für die „alten Hasen“ wieder vieles zu entdecken. Mit dem großen Angebot an Fachinformationen, regionalen und internationalen Spezialitäten und interessanten Begegnungen kam die Messe bei allen sehr gut an.



Der Samstag stand unter dem großen Thema „Spionage“. Interessant und gleichzeitig erschreckend war für viele der Besuch der Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen. Auf dem Gelände des ehemaligen Stasi-Gefängnisses wurde den KLJBler\*innen von Zeitzeugen erzählt, wie das damalige Ministerium für Staatssicherheit arbeitete und was hinter den Mauern der heutigen Gedenkstätte passierte. Nachmittags erfuhren die Teilnehmenden beim Besuch des Deutschen Spionagemuseums, wie lange es Spionage bereits gibt, wie sich diese entwickelte und dass es in Zeiten von Social Media und Smartphones ein Leichtes geworden ist, Informationen über Menschen zu sammeln.

Nach dem Besuch des Musicals „Tanz der Vampire“ ging es am Sonntagabend zum Ökumenischen Landjugendgottesdienst und Landjugendempfang der KLJB Bundesebene, bei dem das große Helferteam der KLJB Regensburg die Veranstalter wieder tatkräftig unterstützte.

Eine alternative Methode, Grau-, Regen- und Abwasser wieder aufzubereiten und zu verwenden zeigten am Montagvormittag die Gründer des Forschungsprojektes Roof Water-Farm. Abschließend stand der Besuch der Bayerischen Vertretung in Berlin an, bevor am Abend der Bund der Landjugenden zum großen Landjugendball eingeladen hatte.

Mit dem Zug ging es dann am Dienstag wieder zurück nach Bayern.

Die Studienfahrt nach Berlin ist ein Highlight des Landjugendjahres und hat auch dieses Jahr den Mitfahrenden wieder viele schöne Erinnerungen beschert.

## 70 Jahre Katholische Landjugendbewegung im Bistum Regensburg – ein Grund zum Feiern!

Rund 200 ehemalige und aktuelle Landjugend-Bewegte, dazu Freunde der KLJB und Ehrengäste waren nach Barbing gekommen, um das Jubiläum zu feiern. Den Startschuss bildete ein Pontifikalgottesdienst mit Diözesanbischof Dr. Rudolf Vorderholzer, der in seiner Predigt auch auf die Enzyklika „Laudato si“ einging. Er lud gerade die derzeitigen Aktiven in der KLJB ein, zusammen mit Papst Franziskus einen wachen Blick für das „gemeinsame Haus“, die Erde, zu haben, und sich auch für Umwelt, Klima und Nachhaltigkeit einzusetzen.

Es folgte ein Festabend, auf dem sich viele Ehemalige wiedertrafen und beim gemeinsamen Abendessen Erinnerungen austauschen konnten. Danach stand das „Couchgeflüster“ auf dem Programm. Hierzu bat KLJB-Landesvorsitzender Benedikt Brandstetter zum Gespräch auf die Bühne, wo man es sich auf einer Couch bequem machen konnte.

In kurzen Gesprächsrunden zu dem Themen K (katholisch, kirchlich), L (ländlich, ökologisch, landwirtschaftlich) und J (jugendlich, junggeblieben) erzählten die geladenen Gäste vom Früher und vom Heute in der KLJB. Mit dabei waren u. a. Staatsminister a. D. Helmut Brunner, Kreisbäuerin Rita Blümel und die ehemaligen Diözesanseelsorger Holger Kruschina und Bernhard Piendl, die die Gelegenheit auch nutzten, um dem Vorstand Tipps aber auch gute Wünsche mit auf den Weg zu geben.

Zum Buchstaben B (für Bewegung) kam tatsächlich Bewegung in den Saal, den es wurden alle anwesenden Diözesanvorsitzenden nach vorne gebeten, wo sie sich chronologisch aufstellen sollten. Beginnend mit dem damaligen Diözesanvorstand Josef Bucher spannte sich hier der Bogen aus gut 40

Personen vom Jahr 1959 bis zur heutigen Diözesanvorstandschafft mit Stefanie Stier, Franz Wacker, Johannes Thöne und Nikolas Süß, sowie Geschäftsführer Johannes Theisinger und Diözesanseelsorger Udo Klösel.

Mit Musik und Tanz setzte sich der Festabend bis weit hinein in die Nacht fort, ehe der gelungene Jubiläumsabend voller Begegnungen und Erinnerungen zu Ende ging.



Von l. n. r.: Josef Wutz (BBV Bezirkspräsident Oberpfalz), Rita Blümel (BBV Bezirksbäuerin Oberpfalz), Dr. Rudolf Vorderholzer (Bischof von Regensburg), Helmut Brunner (Staatsminister a.D.), Sylvia Stierstorfer (MdL), Peter Aumer (MdB)

## Ganz schön tierisch – Alpaka-Wanderung der KLJB Würzburg

Der diesjährige Ausflug des Diözesanvorstands mit dem Büroteam war gleichzeitig auch ein Dankeschön für alle Aktiven auf Arbeitskreis- und Kreisebene und führte am 15. September nach Schraudenbach zu den Werntal Alpakas für eine gemeinsame Alpaka-Wanderung.

Nach einer kurzen Begrüßung und der Vorstellung der Alpakas mit ihren jeweiligen Besonderheiten und Charakterzügen bekam jede\*r Teilnehmende ein Tier zugeteilt. Bei schönstem Wetter ging es mit den Alpakas im Gänsemarsch los auf einen kleinen Spaziergang über die Felder am Rande von Schraudenbach. Die Besitzer der Alpakas gaben den Teilnehmer\*innen viele wissenswerte Informationen über die Haltung solcher besonderen Tiere. Auf der Hälfte der

Strecke wurde eine kurze Pause zum Fotoshooting mit den süßen Tieren genutzt. Einige Alpakas erwiesen sich dabei als wahre Models. Der Weg führte dann weiter durch ein kleines Waldstück und nach zwei gemütlichen Stunden zurück zum Hof der Werntal Alpakas. Dort angekommen wurden die Alpakas gefüttert und bekamen noch die ein oder andere Streicheleinheit.

Zum Abschluss gab es zur Stärkung eine gemeinsame Brotzeit und die Möglichkeit zum Austausch zwischen den Teilnehmer\*innen.



## Studienfahrt Skandinavien – #hygge

Die KLJB Würzburg reiste Anfang August mit 37 Teilnehmer\*innen durch Skandinavien. Themen der Exkursion waren unter anderem Landwirtschaft, Klimawandel und Nachhaltigkeit.

In insgesamt zwölf Tagen wurde viel Abwechslung geboten: So konnte bei strahlendem Sonnenschein in schwedischen Seen gebadet werden, aber auch auf dem höchsten Berg Norwegens bei Minustemperaturen eine Eishöhle besichtigt werden. Außerdem wurden mit Kopenhagen, Stockholm und Oslo die drei Hauptstädte der Reiseländer besucht. Auch die Unterkünfte waren vielseitig: So wurde mehrmals gezeltet und in Hotels geschlafen, aber auch eine Übernachtung im Bus, auf einer Fähre und in einem Chalet gab es.

Besonders begeistert waren die Teilnehmenden von der Elchsafari in Schweden, bei der manche der Teilnehmer\*innen den Elchen sogar näher kamen als ihnen lieb war. Auch der Besuch auf dem Katthulthof, auf dem Michel aus Lönneberga gedreht wurde, bleibt allen in guter Erinnerung.

Zum Thema Nachhaltigkeit besuchte die Gruppe das einzige reine Recyclingkaufhaus der Welt: Retuna in der Kleinstadt Eskilstuna. Während einer Führung erfuhren die Teilnehmenden dabei alles über die Abläufe im Einkaufszentrum, aber auch Tipps, um die Themen Recycling und Nachhaltigkeit in ihren Alltag zu Hause einzubinden.

Die Reise war für alle Teilnehmer\*innen eine aufregende und lustige Zeit und jeder nimmt viele neue Eindrücke und Impressionen mit nach Hause.







